

# Was soll dieses Weihnachtsfest?

*Weihnachten ist mehr als ein Familienfest in trautem Kreise. Es ist die Erinnerung an die Geburt Jesu, der sich auf die Seite der Armen gestellt und für sie gekämpft hat.*

Wir stehen mitten in der Adventszeit. Wir suchen die richtigen Geschenke für Menschen, die wir lieben und bereiten uns vor auf ein Fest, das seit Wochen in den Schaufenstern angekündigt wurde. Kein Fest wird gesellschaftlich so «aufgebaut» wie Weihnachten. Ja, Weihnachten ist ein grosses, wenn nicht das grösste Familienfest. Man trifft sich wieder mal, tauscht Geschenke aus, man isst und trinkt miteinander in herz-

**«Weihnachten ist ein grosses, wenn nicht das grösste Familienfest.»**

Sepp Riedener

licher Fröhlichkeit. Vielleicht singt man sogar noch ein Weihnachtslied. Einige gehen noch in den Mitternachtsgottesdienst. Für Einsame und Alleinstehende aber, für Ausgegrenzte und Stigmatisierte wird dieses Fest oft zu einem traurigen Abend und man ist froh, wenn er überstanden ist.

## **Befreiender Gott**

Das Geschehen zu Bethlehem hat eine Vorgeschichte. Dieser Gott, der in Jesus als Mensch in diese Welt kam, hatte bereits Jahrhunderte vorher sein Volk Israel begleitet und es aus dem Sklavenhaus

Ägypten ins gelobte Land geführt. Immer wieder hat er Propheten zu dem kleinen Volk geschickt, um es zurückzuholen auf den rechten Weg. Propheten wie Amos klagen mit deutlichen Worten die Bereicherung der Reichen an, die Unterdrückung der Schwachen, die Entrechtung durch die Mächtigen.

## **Draussen in einem Stall**

Durch die Geburt Jesu in Bethlehem, draussen in einem Stall, wird diese «Tradition» fortgesetzt. Dieser Jesus hielt es nicht mehr länger aus, Gott zu bleiben. Er wollte Mensch werden, einer von uns; ein Mensch mit prophetischer Rede. So wollte er tatkräftig mit-helfen, die Welt durch Wort und Tat zu vermenschlichen und gerechter zu gestalten. Er wollte dadurch zeigen, dass ihm die Liebe zu uns Menschen und die Solidarität zu uns kein ungedeckter Scheck sein soll.

Dies hat er bewiesen, indem er später, im Mannesalter, in einer Synagoge aufstand und laut verkündete: «Der Herr hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe.» Er ist auf die Menschen zugegangen ohne Berührungsängste. Er hat leidenschaftlich die Not der damaligen Zeit wahrgenommen. Den Notleidenden ist er herzlich begegnet, hat sie geheilt und sie so in die Gesellschaft zurückgeholt.

## **Jesus ist politisch**

Wenn wir Weihnachten feiern, dürfen wir das Eigentliche nicht vergessen. Jesus ist gekommen, um uns eine frohe und befreiende Botschaft zu verkünden – in Wort und Tat.

Er hat auch mutig die krankmachenden Strukturen in Frage gestellt und ist so politisch geworden. Nicht von ungefähr wurde er später umgebracht. Er hat die damalige Gesellschaftsordnung durcheinandergebracht um der Liebe und der Gerechtigkeit willen. Gegen Ende des Matthäusevan-

geliums fasst er diese seine Botschaft kurz zusammen: «Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!»

Diese Botschaft gehört zu Weihnachten! Und diese Menschen gibt es unter uns, die unsere Zuwendung brauchen, die ein Festessen in der GasseChuchi am Heiligabend zu schätzen wissen und sich wie alle andern auch freuen über ein Geschenk.

## **Einsam**

Ich denke vor allem an die Einsamkeit dieser Frauen und Männern an den Festtagen. Wenn niemand mehr da ist, wird die heilige Nacht zur Hölle!

Dann braucht es entweder Menschen, die die Arme weit offen halten. Oder es braucht eben Medikamente, Alkohol, Drogen oder dröhnende Musik. Vielleicht können Sie in diesen schwierigen Ta-

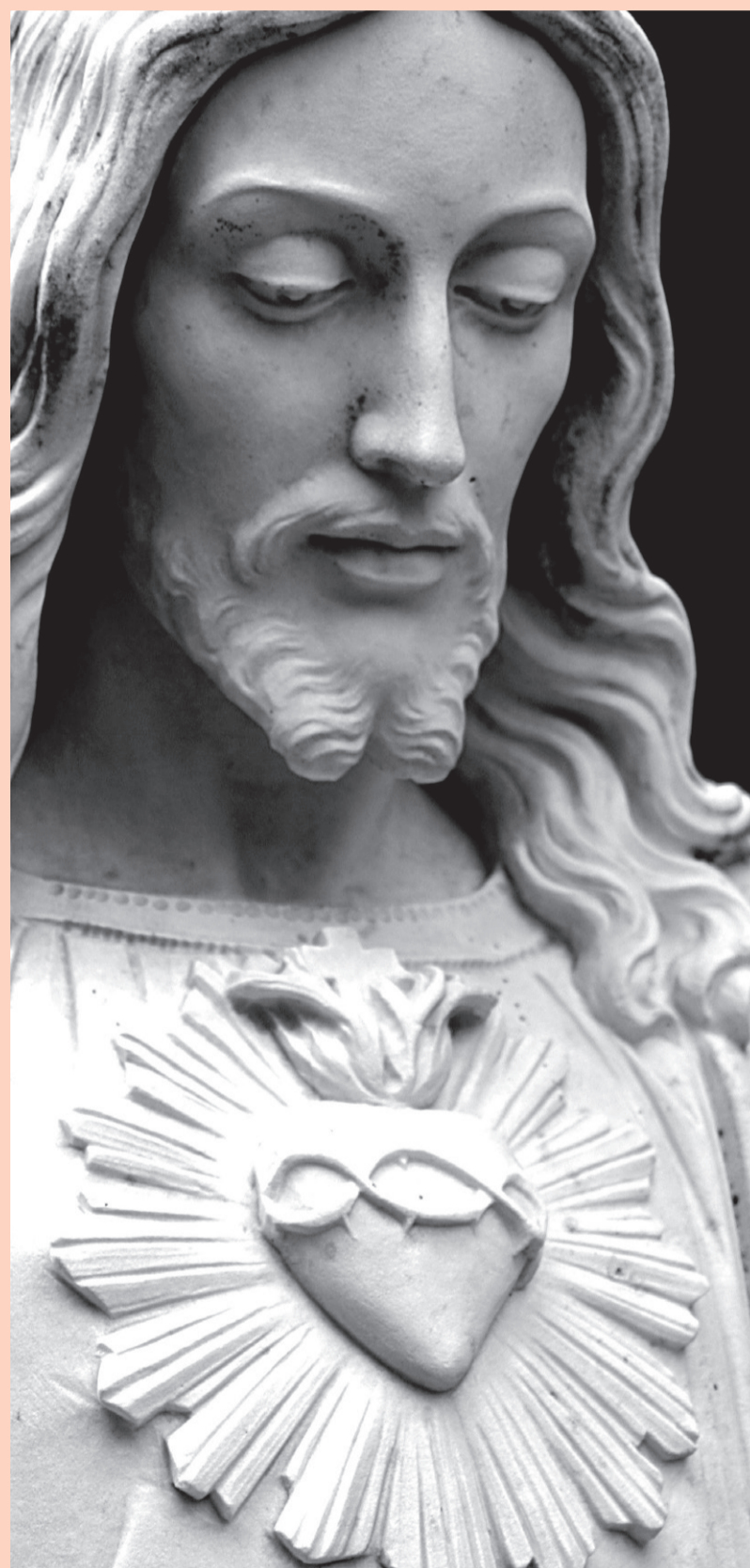
**«Wenn niemand mehr da ist, wird die heilige Nacht zur Hölle!»**

Sepp Riedener

gen bei diesen Menschen ein Valium oder ein Bier ersetzen durch Zuwendung und einem guten Wort.

Ich freue mich für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie im Advent noch Zeit finden für die eigentliche Geschichte von Jesus, für seine Menschwerdung. Ich hoffe, dass die Botschaft des Kindes in der Krippe noch lange in Ihren Ohren nachhallt und nicht ganz vergessen geht! So soll dann Weihnachten werden – ein ganzes Jahr lang!

Sepp Riedener,  
Seelsorger auf der Gasse



Das Christentum lehrt uns barmherzig zu sein. Bild: Fotolia



**Worterschöpfungen**

von Habakuk

**Alles noch fit im Cockpit?**

**Hosen müssen auch im Sitzen stehen.**

**Bist du noch Mensch oder bist du schon Gott?**

**Ich kann Gedanken lesen! Allerdings nur meine eigenen.**

**Politik ist der Schulhof für Erwachsene.**

**Man kann seinen Körper mit simplen Mitteln überlisten, leider auch seinen Geist.**

**Life is a book. Read it or write it!**

## **Würfel-Duftkerzen**

«Sherlon» ist eine Arbeitsgemeinschaft von Menschen mit einer Behinderung. Wir verkaufen Würfel-Duftkerzen.

### **Verkauf:**

- Bei der Matthäuskirche Luzern
- sherlon@bluewin.ch
- Tel.: 041 361 04 71

## **Chuchi-Bon – ein sinnvolles Geschenk**

Gassenleute sind dankbar, wenn sie auf der Strasse Chuchi-Bons geschenkt bekommen. Chuchi-Bons können für fünf Franken bei der Geschäftsstelle des Vereins Kirchliche Gassenarbeit an der Murbacherstrasse 20 oder direkt in der GasseChuchi gekauft werden.

GaZ